

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Verkaufspreis: frei im monatlich 2,40 Mark, durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Jahrsangehörigkeit. (Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsverlag GmbH, Halle, Vertriebsstelle: 14. Postamt: 2044 (Halle); 2017 (Merseburg).)

Mit der Arbeiterzeitung verbunden
Der Rote Stern

Abzugspreis: 15 Pf. für den von Halle und Spalte: 1 Pf. im Viertel. Abonnenten: Anzeigebureau des Sozialistischen Partei, Gommery, und Witten-Roth Halle. Vertriebsstellen: Leipzig 264 71 Halle-Merseburger Zeitungsverlag G. m. b. H., Halle. Preis: 10 Mark. Vertriebsstellen: G. m. b. H., Halle, Vertriebsstelle: 14.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, 26. März 1930

10. Jahrgang + Nr. 72

Rampfwahl bei Naether, Zeiß

Bei Wegelin & Hübner ein Mißerfolg, aus dem die Metallarbeiter lernen müssen

Bei den Betriebsratswahlen der Firma Naether, Zeiß, errang die Opposition in dem von Sozialisten bisher beherrschten Werke einen guten Erfolg. Insgesamt wurden 1128 Stimmen abgegeben. Davon erhielten:

Sozialistische Liste: 717 Stimmen, 6 Siege (früher 10)
Oppositionelle Einheitsliste: 386 Stimmen, 3 Siege (früher 1)

Das Resultat ist zurückzuführen auf eine verhältnismäßig gute Arbeit der kommunistischen Betriebsliste und des roten Vertrauensmannes der Firma Naether. Der Wahlkampf wurde mit den politischen Forderungen auf der Grundlage eines revolutionären Programms geführt. Die Sozialisten, die bei Naether seit Jahren dominieren, hatten mangelnde politische Argumente mit demagogischen Klagen und mit den schamhaftesten Methoden die revolutionäre Propaganda bekämpft. Doch alle Anstrengungen vermochten nicht den Sieg der Opposition anzuhalten.

Das Wahlergebnis beweist, daß Arbeiter, die bisher der Sozialdemokratie nachhielten, für uns zu gewinnen sind, und daß es absolut richtig ist, die kleinen Fraktionen der Naether-Zeiß-Partei sofort und vollständig als Träger der verarbeitenden Klassenpropaganda zu bekämpfen.

Schaller und Co. haben bei dieser Betriebsratswahl eine gute Wappseite bekommen. Die Opposition darf aber bei diesem nicht stehenbleiben, sondern sie muß durch den gründlichen Kampf des roten Vertrauensmannes und durch revolutionäre

Agitation und Propaganda die Naether-Betriebsliste für den Kampf mobilisieren, gegen Kapitalismus, Sozialfaschismus und Massenverleumdung.

Resultat von Wegelin & Hübner

Am Morgen nach dem guten Resultat bei Naether, Zeiß, brachten die Betriebsratswahlen bei Wegelin & Hübner, Halle, ein nicht befriedigendes Ergebnis. Das Stimmenergebnis lautet:

Reformistische Liste: 307 Stimmen (5 Siege)
Oppositionelle Einheitsliste: 225 Stimmen (3 Siege (1 Ergänz.))
Sozialistischer: 48 Stimmen (- Siege)

Zu diesem Wahlergebnis muß offen erklärt werden, daß dasselbe zurückzuführen ist auf eine höchst ungenügende Arbeit der Betriebsliste und des roten Vertrauensmannes gegen die Firma Wegelin & Hübner. Von einer gründlichen revolutionären Propagandaarbeit kann keine Rede sein. Das Wahlergebnis wurde fernerhin stark beeinflusst durch die zurückweichende Haltung eines Teiles unserer Genossen bei den Differenzen im Betrieb. Als die Frage des Ausstieges und der Kurzarbeit stand, wurde nach reformistischer Manier verhandelt, anstatt gekämpft, obwohl die Kollegen der ausstehenden Abteilung Widerstandswillig gegen die Unternehmerrückstöße auftraten! Selbstverständlich ist das Ueberlauten früherer Kommunisten zu Köhler, Dreher, König und Konionen nicht ohne Einfluß auf das Wahlergebnis geblieben, weil eben die Renegaten nicht feucht und klar genug vor der Betriebsliste entlarvt wurden. Jetzt muß die Opposition mit aller Energie die gemachten Fehler fortzujagen durch eine gute revolutionäre Betriebsarbeit.

Plenartagung des ZK. der KPD.

Am 20. und 21. März tagte in Berlin das Plenum des Zentralkomitees unserer Partei. In einem umfassenden Referat behandelte Genosse Thälmann die Beschlüsse des Erweiterten Präsidiums des ZK, die Erfolge und Schwächen in der Arbeit der KPD und die Maßnahmen, die zur Verbesserung dieser Arbeit, zur Überwindung der bestehenden Mängel notwendig sind. In ausführlicher und gründlicher Diskussion nahm das Zentralkomitee zu den aufgeworfenen Problemen Stellung und faßte ein wichtiges Beschlüsse. Die politische Resolution, die einstimmig angenommen wurde, muß die Grundlage für die Fortarbeit der nächsten Zeit, insbesondere auch für die Vorbereitung und Durchführung der Parteiparteitage geben.

Das Erweiterte Präsidium des ZK, hatte in seiner Tagung die Beschlüsse und die Entschlossenheit des revolutionären Kampfes einer gründlichen Analyse unterzogen und festgestellt, daß sich

die Zuspitzung der grundlegenden Widersprüche des Kapitalismus in höchstem Grade beschleunigt.

Die Plenartagung des Zentralkomitees der KPD stimmte dem Beschlüssen des Präsidiums über die beginnende Weltwirtschaftskrise, die damit

heranreifende Weltkrise

und das weitere Anwachsen der revolutionären Aufschwünge in den kapitalistischen Ländern zu. Das Zentralkomitee unterstreicht den mächtigen

Aufschwung des Sozialismus in der Sowjetunion, der das Kräfteverhältnis zwischen den beiden Weltwirtschaftssystemen zugunsten des internationalen Sozialismus verändert und

die Sowjetunion noch stärker zu einem Faktor des weiteren revolutionären Aufschwunges des Proletariats und aller ausgebeuteten Massen der Welt macht.

Mit dem Wachstum der Krisenfaktoren des Kapitalismus und den gleichzeitigen Erfolgen der Sowjetunion bei der Durchführung des Jahresprogramms, der Industrialisierung und der Kollektivierung der Landwirtschaft, bei der Liquidierung des Ruksulismus als Klasse, vergrößert sich die Gefahr des imperialistischen Interventionskrieges.

Der Young-Plan verneht nicht nur in ungeheurer Weise die Ausplünderung des deutschen Proletariats und der übrigen vorantigenen Schichten durch das internationale Finanzkapital, die deutsche Bourgeoisie und die sozialfaschistischen Helfer, die die Rolle von Frontpartei des Kapitals gegenüber den deutschen Arbeitern übernommen haben, sondern steigert auch die Gefahr des imperialistischen

Appell der Renegaten an die Klassenjustiz

Fischer und Schöbel bleiben „durch einseitige Verhängung“ an der Zuttertrippe

Halle, 26. März 1930.
Am Sonntag hat die Vertreterversammlung mit 101 gegen 88 Stimmen die grundsätzliche Entscheidung zur Frage der Geschäftsleitung des Konsumvereins fällig angenommen und darauf die Mandatmitglieder Fischer und Schöbel mit 98 gegen 78 Stimmen zurufen.

Die Vertreter der Wirtschaft, denen die Interessen der roten Massen der Mitglieder des Konsumvereins völlig gleichgültig sind, und die sich gegen die revolutionäre Genossenschaftsorganisation zu einem prinzipienlosen Bündnis von sogenannten Leninisten, genossenschaftlichen „Aufbauern“ und reformistischen Genossenschaftlern zusammengeschlossen hatten, lassen jedoch nichts unversucht, auf Kosten der Massen der Verbraucher

weiterhin die Pfeiler und Säulen in der Genossenschaft zu behalten.

Die Renegaten der Wirtschaft erinnern an die alte Hamburger Genossenschaft (von 1856), wo die Angehörigen der Wirtschaften nicht es verstanden hatten, unter Führung und Aufsicht der Genossenschaft das gesamte Eigentum der Genossenschaft in die Hände zu bringen und unter Bildung einer GmbH, bisherigen Angehörigen der Genossenschaft allein zu ihrem persönlichen Vorteil zu verwenden. Sie haben, entgegen dem Willen und der Entscheidung der von der Wirtschaft gewählten Vertreter des A.R.V. Halle, gegen den Beschluß der am Sonntag stattgefundenen Vertreterversammlung,

die Kommissi, Fischer und Schöbel sich geteilt und dem Hamburger eine einseitige Verhängung verabschieden lassen, und sie

gegen die Entscheidung der Vertreterversammlung ihre Posten behalten dürfen.

Der Ausschuss hat inzwischen für die notwendige Behebung der wirtschaftlichen Leitung gesorgt. Der Betrieb war nicht unterbrochen, sondern ging seinen Gang. Zu allen übrigen Verbrechen, zu allen genossenschaftsschädigenden Handlungen, die ihnen am Sonntag bei der Vertreterversammlung nachgewiesen wurden, legen die Renegaten jetzt die Sabotage mit dem Ziel,

die Genossenschaft dem Ruin entgegenzuführen.

Massenbewährte Verbraucherschicht von Halle und Umgebung aber unter der Führung der proletarischen Opposition vorzugehen, muß diesen verabschiedeten Streichen zu begegnen.

Die proletarische Genossenschaftsbewegung wird weder durch reaktionäre Politik der Hamburger Vorkomitees, noch durch Intrigen und Sabotageakte einer massenfeindlichen Angelegenheitsliste gebremst oder beirrt werden.

Die nächste Vertreterversammlung und Genossenschaftsversammlung geht auf die von der Opposition zu höchster Wachsamkeit

aufgegriffene Mitgliedschaft, die weiteren wichtigen Entscheidungen fällen.

Roter Leuna-Betriebsrat verhaftet

Am gestrigen Vormittag wurde der Genosse Franz Franke, einer der roten Leuna-Betriebsräte, auf Grund einer Denunziation eines in Leuna beschäftigten Stahlheimers namens Kelle verhaftet. Während Gründe für diese Verhaftung wurden nicht angegeben, der Genosse Franke ist bis jetzt noch nicht freigelassen.

Rote Siege im Reiche

Auch Buchdrucker wählen rot — Vorkampf im Ruhrgebiet

(Eig. Draht.) Berlin, 26. März.
Weltern fand in dem großen Berliner Zeitungsbetrieb Scherl (Eugenberg) die Betriebsratswahl statt. Es erhielten Stimmen:

Opposition 479 (3 Mandate).
KPD 1225 (7 Mandate).
Sozialisten 90 (0 Mandate).

Zum erstenmal wurde im Betrieb eine rote Liste aufgestellt. Kurz vor der Wahl machte die Direktion fast alle bekannten oppositionellen Funktionäre. Der sozialdemokratische Be-

Buchdruckerstreik um kürzere Arbeitszeit und höheren Lohn

(Eig. Draht.) Berlin, 26. März.
Weltern mittig traten 48 Maschinenleger der „Deutschen Tageszeitung“, dem führenden Organ der Buchdrucker, in den Streik. Sie forderten Herabsetzung der Arbeitszeit von 45 auf 43 Stunden und eine wesentliche Lohnsteigerung. Die Zeitung wird von Weltern, die Streikarbeiter leisten, in verringertem Umfang herausgebracht. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt dazu in ihrer Nummer vom 25. März folgenden: „Infolge eines wilden Streiks der Maschinenleger und der Drucker (ultimatives Forderung auf 45 Stunden Arbeitszeit und 108 Mark Einheitslohn) kann unsere Zeitung einwirken nur in kleinerem Umfang erscheinen.“ Die Maschinenleger der „Deutschen Tageszeitung“ haben in vorbildlicher Weise den Weg gezeigt, den die graphischen Arbeiter gehen müssen, um kürzere Arbeitszeit und höheren Lohn zu erkämpfen. Die gesamte graphische Arbeiterchaft wird diesen Streik gemeinsam mit der übrigen Arbeiterchaft mit allen Mitteln unterstützen, um den kämpfenden zum Siege zu verhelfen.

triebsratsführende Lehte es ab, die Gemäßigten vor dem Arbeitsgericht zu vertreten.

Bei Dostmann wurden gestern zur Betriebsratswahl 886 Stimmen für die Opposition und 1530 Stimmen für die KPD-Stimmen abgegeben. Die Opposition ging auch hier zum ersten Male mit einer eigenen Liste vor und konnte die Zahl ihrer Arbeiteratsmitglieder von 2 auf 5 erhöhen. Der Betrieb geht als Hochburg der KPD.

Gestern fanden im Ruhrgebiet

in verschiedenen Zechen die Wahlen statt. Auf der größten Zeche des Ruhrgebietes, Friedrich Heinrich II, Belegschaftsgröße 5900 Mann,

konnte die Opposition 1573 Stimmen fassen gegen 945 im Vorkampfe.

Die Reformisten erhielten 1786, im Vorjahr 2006, die Christen 876, im Vorjahr 638.

Trotz ungeheurer Terrormaßnahmen konnte die Opposition ihre Zahl im Betrieb fast verdoppeln und die Zahl der Betriebsräte von 4 auf 7 steigern.

Auf der Zeche König Ludwig IV—V

liegen die roten Stimmen von 240 auf 690, während die Reformisten von 504 auf 377 zurückgingen.

Auf der Zeche Konradia, Oberhausen, errang die Opposition 606 Stimmen, die Reformisten 225, die Christen 469.

Auch bei allen anderen Zechen, die gestern im Ruhrgebiet stattgefunden haben, hat die revolutionäre Opposition durchweg beträchtliche Erfolge zu verzeichnen.



Mittigen Ueberfall auf das Land der proletarischen Diktatur und des Sozialismus.

Nie zuvor ist die Gefahr des imperialistischen Interventionskrieges größer gewesen als heute.

Die ganze Kampfkraft der kommunistischen Avantgarde des Weltproletariats muß den Kriegsgewaltigen der Imperialisten gestellt. Die Wachstumskraft der kommunistischen Partei muß vergrößert werden. Die Einheit der Arbeiter gegen die Sozialunion, die aktive Beteiligung der Sowjetunion ist mehr denn je eine Hauptaufgabe für den revolutionären Proletariat.

Das Plenum des Zentralkomitees beschäftigte sich gründlich mit der Lage und den Perspektiven des Klassenkampfes in Deutschland. Mit besonderer Aufmerksamkeit wurde das Referat des Genossen Thälmann über die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise, des Preisrückganges auf dem Weltmarkt und der Annahme des Young-Planes auf die revolutionäre Entwicklung in Deutschland, dem internationalen Proletariat werden besonders in Deutschland entgegen die beschleunigte Einführung von Handelsmonopolen, wie überhaupt die Stärkung der gesamten Monopole, die erdölpfichtigen Kohlenminen, die Steigerung der indirekten Steuern auf den Weltmarkt, die gesteigerte Erwerbslosigkeit und vieles andere. Es kann nicht sein, daß das Tempo der Zuspitzung der sozialen Krise unter der Auswirkung gewisser Young-Plänen in den westlichen Weltmärkten und auch in einigen Teilen der Arbeiterschaft eine vorübergehende Hemmung erleidet. Aber ganz unumwandelbar ist es, daß die Young-Pläne unverschieblich rascher zu realisieren müssen, als letzterzeit die Pläne, deren Teile des deutschen Proletariats nach der Annahme des Dawes-Planes unterliegen.

Die Generallinie der Entwicklung bleibt. Sie beruht auf der außerordentlichen Labilität und stehenden Erklärlichkeit des Kapitalismus, auf dem heftigeren Charakter des Klassenkampfes, der Radikalisierung der Massen und der Zersetzung in den Reihen der Sozialdemokratie und der übrigen bürgerlichen Parteien. Alle diese Faktoren bewirken,

daß der revolutionäre Aufschwung in Deutschland, trotz seiner ungleichmäßigen Entwicklung, nach wie vor im Steigen begriffen ist.

Der besondere Charakter der diesmaligen Tagung des Zentralkomitees bestand darin, daß die allgemeinen politischen Fragen, die Unterbindung der Situation und der Perspektiven der revolutionären Entwicklung, nur den kleineren Teil der Beratung beherrschten, während die Hauptarbeit der ersten und entscheidenden Durchsicht der von der Partei, der reichsweiten Selbstkritik und den notwendigen Beschlüssen zur Überwindung der Mängel und Fehler gemindert war.

Mit größtmöglicher Ernst wurden gewisse Mängel untersucht, die sich neben einer Reihe von Erfolgen der Partei und der revolutionären Gewerkschaftsopposition in den letzten Wochen bei den Betriebsräten und anderen Gelegenheiten ereigneten.

Die Niederlage der Partei bei den Berliner Freidenkern, die in der Mehrheit bei den Betriebsräten im Lenin-Werk und in der Berliner Arbeiter- u. G. die Signation bei Kamp, — diese und andere Erscheinungen bildeten mit den Anlässen für eine ernste

Überprüfung der gesamten Parteiarbeit.

Das Zentralkomitee beschäftigte sich hierbei nicht auf eine bloße Nachprüfung der bestimmten Verhältnisse in den einzelnen Betrieben oder Massenorganisationen, sondern behandelte eine kollektive Selbstkritik auf die Ursachen der Fehler aus, die sich in der Gesamtarbeit der Partei ereignet haben.

Der Herr KPD. hebt, entsprechend den Beschlüssen des Webdinger Parteitages, die vom 1. Plenum des ZK. beauftragt und neuerdings vom erweiterten Präsidium untersuchen wurden,

die zentrale Aufgabe der Eroberung der Mehrheit des Proletariats.

Eroberung der Mehrheit — das bedeutet für die kollektive Partei die Befähigung der entscheidenden Schichten des Proletariats an die Positionen des revolutionären Klassenkampfes, die Organisierung revolutionärer Massenaktionen, angefangen von den Wirtschaftskämpfen um Lohn und Brot, gesteigert zum politischen Massenstreik um die allgemeinen Klassenforderungen des Proletariats, bis zum Entschluß auf die Macht.

Die Auslösung der Führung von Kämpfen und Massenaktionen durch die kommunistische Partei, unter Teilnahme der gewaltigen Mehrheit der Arbeiterklasse, — das ist die zentrale Aufgabe, das ist die revolutionäre Linie, die der Webdinger Parteitag festgelegt hat!

Alle Abweichungen aller Fehler, die sich in der Parteiarbeit ereignet haben und ergeben, müssen für diesen unter dem Gesichtspunkt geprüft werden, wie weit sie auf dem revolutionären Kurs der Partei hindernisse bereiten. Die

Wendung zur revolutionären Massenarbeit,

die auf dem Webdinger Parteitag beschlossen wurde, und deren Inhalt und Sinn eben in der selbständigen Führung der Massenaktionen durch die kommunistische Partei und die von ihr geleiteten revolutionären Organe und Organisationen besteht, befindet sich noch

im Anfangsstadium

ihrer Verwirklichung. Das ist die erste und bedeutendste Feststellung, die die Plenartagung des Zentralkomitees auf Grund der Kampferfahrungen der letzten Zeit treffen mußte.

Das härteste Hindernis, das der Durchführung dieser Parteilinie entgegensteht und der Partei es erschwert, ihre zentrale Aufgabe zu erfüllen, ist

der rechte Opportunismus in der Praxis,

der bei der Durchführung der Generallinie in Erscheinung tritt. Diese Erscheinung, gegen die sich nach wie vor der räuberische und entschlossene Kampf der Partei richten muß, wenn sie die Mängel ihrer Arbeit ausmerzen und die Linie des Webdinger Parteitages erfolgreich durchführen will,

ist der Hauptfeind in den eigenen Reihen.

Zunehmend, die sich selbständige revolutionäre Tatkraft der kommunistischen Partei in der Gewerkschaftsbewegung bei der Führung der Massenkämpfe untergraben und die Kommunisten an den sozialfaschistischen Gewerkschaftsapparat zu setzen versuchen, müssen diese Erscheinungen in der Theorie oder in der praktischen Arbeit aufzutreten, müssen entschlossen überwunden werden.

Das ZK. stellt aber außerdem fest, daß in den letzten Wochen, besonders im Zusammenhang mit den Betriebsrätemahlen, „linke“ Abweichungen von der marxistisch-leninistischen Linie aufgetreten

Zollwucher ist Gesetz

Große bürgerliche Einheitsfront von Severing bis Fried — D.D.Z.-Führer Schmidt verhöhnt Landarbeiter und Kleinbauern — Die Antwort: Arbeiter in Stadt und Land, nehmen den Kampf auf!

(Eig. Bericht.) Berlin, 25. März.

Am Dienstag wurden im Reichstag alle Anträge über Zoll-erhöhungen für Weizen, Hafer, Getreide, Malz, Karloffeln, Mehl, Reis, Zucker und Mais eingutlicht von der

Einheitsfront der Sozialdemokraten bis zu den Nationalsozialisten

gegen die Stimmen der Kommunisten beschlossen. Die Kommunisten hatten wiederholt namentliche Abstimmung beantragt, dabei stellte sich heraus, daß

auch die „linken“ Sozialdemokraten allen Zollanträgen zugestimmt

hätten. Die Abstimmungsergebnisse wurden mit lauten Pfiffrufen der Kommunisten aufgenommen. Die Deutschnationalen stellten einige weitergehende Anträge, die vorläufig jedoch noch von den Regierungsparteien abgelehnt wurden. Für diese weitergehenden Zollanträge stimmten auch die Nationalsozialisten.

Ein Antrag der Kommunisten, die Reichsregierung zu eruchen, die zur Stützung des Roggenpreises eingelagerten 400 000 Tonnen Roggen umgehend der menschlichen Ernährung zuzuführen, und zwar durch unentgeltliche Abgabe von Brot an Erwerbslose, Sozialrentner und sonstige Bedürftige sowie durch Verabreichung eines auskömmlichen Milch- und Brotfrühstücks an alle Kinder dieser notleidenden Bevölkerungsteile wurde dem Ausußuß überwiesen, um dort gebeten zu werden. Die Christlich-Nationalen und Deutschnationalen befaßen die unerschöpfliche Freigabe, den Antrag zu stellen, Roggenzulassungen an die Erwerbslosen auszugeben und dafür die Unterhaltungsgebühren einzubehalten.

Der Vorstehende des Deutschen Landarbeiters-Bundes, Heinrich Schmidt, gab im Auftrag der sozialdemokratischen Fraktion eine Erklärung ab, in der gesagt wird, daß die Sozialdemokratie der „Bereitstellung landwirtschaftlicher Erzeugnisse“ nicht passiv zu sehen wolle. Derselbe Schmidt erkläre aber keine Hauptaufgabe darin, jede selbständige Regelung der schweren Not leidenden Landarbeiterschaft zu unterbinden, jeden ihrer Versuche, durch Selbst-

Kleinbauern in der Kampffront

(Eig. Drahtbericht.) Giebnitz, 26. März.

In einer aufschreienden Kleinbauern- und Landarbeiterdemonstration, die gestern abend in Mendorf stattfand, wurde der Reichsminister Engelmann einstimmig als Delegierter zum Europäischen Bauernkongress gewählt.

Weihensteiner Erwerbslose beschließen einmütig Hungerstreik nach Wertheburg

Die am 25. März festgestellte, von 500 Arbeitsslosen beschlossene Erwerbslosenversammlung im Stadttheater nahm nach einem Referat des Genossen Benthwig folgende Resolution an:

Die am 25. März 1930 in Weihensteine tagende Erwerbslosenversammlung stellt sich voll und ganz hinter die Anträge des Gewerkschaftsvereins der Erwerbslosen aus dem Provinziallandtag. Die Versammlung beschließt weiter, daß die Weihensteiner Erwerbslosen einmütig und geschlossen am Hungertuch nach Wertheburg an 1. April teilnehmen. Sie spezifizieren an die Betriebsarbeiter, diesen Hungerstreik zu unterstützen und sich mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln für die Anträge und Forderungen der Erwerbslosen einzusetzen.

Ausführlicher Bericht folgt in den nächsten Tagen.

Koalitionsstuhhandel geht weiter

(Eig. Draht.) Berlin, 26. März.

Der „Vorwärts“ meldet über die Verhandlungen der Regierungsparteien über das Finanzprogramm:

Die Verhandlungen der Parteiführer über die Finanzreform beim Reichsminister waren um Mitternacht noch in vollem Gange. Man hatte zunächst die Arbeitslosenversicherung besprochen, worauf sich zeigte, daß die alten Gegensätze in unverminderter Schärfe fortbestehen. Dann ging man dazu über, die Steuerentlastungspläne zu

find, die die Gefahr des Stabilitätsverlustes, die Gefahr der Vorkriegsform der Partei von den Hauptmassen des Proletariats in sich bergen. Der Kampf gegen die Hauptgefahr des rechten Opportunismus ist jedoch nicht mit Erfolg zu führen, ohne die gleichzeitige unerschöpfliche Bekämpfung des „linken“ Opportunismus. Die Finanztagung des Zentralkomitees begünstigt sich deshalb nicht damit, die zahlreichen Fälle opportunistischer Abweichungen zu brandmarken, die bei den Betriebsräten und in der Kommunalpolitik die Durchführung der revolutionären Linie hindern. Das Zentralkomitee macht seine Aufmerksamkeit gleichfalls den Mängeln in der Parteiarbeit zu, die auf ein mit „linken“ Werten und Ideen reiches Gehirte massenhaftes Stabilitätsvertrauen zurückzuführen sind.

Gewisse Tendenzen des Reichstages auf den Kampf um die proletarische Einheitsfront von unten, der Vernachlässigung des Ringens um die sozialdemokratischen Arbeiter und der Arbeit innerhalb der reformistischen Gewerkschaften und anderer unter reformistischer Führung stehenden Massenorganisationen sind

entscheidende Hindernisse für die Durchführung der revolutionären Politik der Partei.

So wie der rechte Opportunismus die Partei zur Kapitalulation vor der konterrevolutionären Sozialdemokratie, vor dem sozialfaschistischen Gewerkschaftsapparat nötigen und damit den Kurs der Partei auf die selbständige Führung revolutionärer Massenkämpfe vorantreiben will, so durchkreuzen die Träger des linken Stabilitätsvertrauens die revolutionäre Politik durch eine falsche Stellung gegenüber den Massen der sozialdemokratischen, christlichen und anderen Arbeiter durch eine mit „linken“ Phrasen markierte Passivität.

Mit aller Schärfe spricht das Zentralkomitee in seiner politischen Resolution aus, daß jeder wirkliche Verfechter der Parteilinie, jeder wirkliche Anhänger der Beschlüsse des Webdinger Parteitages

mit kollektiver Richtigkeit auf diesen linken Feindern zu Vorbe gehen und sie ausmerzen muß.

Das ZK. beurteilt, daß bei den letzten Kampagnen die Einheits-

frontenbildungen und Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu kämpfen, unmöglich zu machen.

Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die vor der Versteigerung geschickt werden sollen, sind für die SPD, allein die Gesamtpartei und die reichen Bauern.

Die Redner der übrigen bürgerlichen Parteien im Reichstag sind verständlich dem Zollwucher zu. Für die Kommunisten sprach zunächst der

Genosse Fuß.

Er wies nach, daß die Roggenzulassungen der Regierung eine neue Belastung der Millionen der kleinen und mittelbäuerlichen Bevölkerung zu bewirken und mittelbäuerlichen Bevölkerung zu bewirken. Der entscheidende Teil des Roggens, der zum Verkauf kommt, von den Großagrarern geliefert. Dasselbe gilt von den übrigen Agrarprodukten, die gleichfalls durch Zollrückstellungen in den Händen der Agrikultoren liegen. Die Versteigerung der neuen Zulassungen von Millionen von Kleinbauern die Notwendigkeit erkennen, die Zulassungen zu entfallen zum gemeinsamen Kampf mit dem revolutionären Proletariat.

Genosse Hoernle legte sich noch einmal mit der Haltung Sozialdemokratischen Partei auseinander. Er schließt mit dem Appell an die Erwerbslosen, an die Betriebsarbeiter, an die Kleinrentner, die unteren Beamten und alle Kleinrentner zum gemeinsamen Kampf gegen den Hunger und den Terror. Als der Reichstag für die Landarbeiterschaft ablehnte an, daß die weiteren Zollrückstellungen durchzuführen würden. Dann beschließt die bürgerliche Einheitsfront von Severing bis Fried den Zollwucher.

Gang im Stille der Erklärung, die gestern von dem Sozialdemokraten Schmidt im Reichstage verlesen wurde, verteidigt „Vollstrecker“ den Zollwucher. „Die Erhöhung der Zölle ist notwendig, es handle sich um die „Errettung kleiner landwirtschaftlicher Betriebe und der Landarbeiterschaft in den Großbetrieben. Das ist die Sprache, wie sie in jedem Unternehmertum häufig zum Schluß kommt bei der Behauptung, daß die Zölle keine Erhöhung der Lebensmittelpreise bedeuten haben. Auf diesen unerhörtem Verlogenwerden werden die Arbeiter nicht hereinfallen. Antwort auf den Zollwucher der Unternehmertum von den Sozialdemokraten bis zu den Rittern lautet: Die Bildung der Einheitsfront von unten, die Schaffung roter Gewerkschaften in den Betrieben und auf den Gütern, die Wahl von Kampflisten, die

Organisierung des Kampfes am Rohnerberg, des Kampfes gegen die Ausbeutungs- und Unterdrückung der Regierung des Young-Planes und Kriegsorgane gegen Sowjetunion.

disfutieren. Nach alledem scheint es, daß die eigentliche Entscheidung nicht bei den Beratungen der Parteiführer und der Politischen, sondern erst bei der Beratung im Plenum des Reichstages fallen wird.

Young-Räuber-Dressen auf der Reichstag

(Eig. Draht.) Berlin, 26. März.

Von der Tagung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wird ein Bericht veröffentlicht, in dem die Regierung aufgefordert wird, dem schon am 8. Februar getätigten Antrag auf

Erhöhung der Tarife zuzustimmen.

Neu ist, daß der Verwaltungsrat

als sofort durchzuführendes Einschätzungsprogramm beschlossen hat. Die Tagewerke des Personals ist sofort herabgesetzt, die

Entlassung von Arbeitern durchgeführt

und nötige Arbeiten an Bussen und Fahrzeugen eingestellt. Die Fahrgäste sollen durch Kurzarbeit, Massenentlassungen, gestiegene Antreiberi und die übrige Arbeiterschaft durch Zuschüsse, die immer auf die Lebensmittelpreise sich beziehen, ausgleiten, die bankrotte Korruptionswirtschaft in Dornpfeil-Ruohemühle bezahlen. Dagegen muß energig Protest gemacht werden.

front von unten teilweise vernachlässigt, teilweise überhaupt nicht zur Anwendung gelangt. Das ZK. vertritt die Ansicht, daß die Schaffung der Einheitsfront von unten bei allen Kampagnen und Kampagnen zum Mittelpunkt der bürgerlichen Partei gemacht werden muß.

Die offene Selbstkritik, mit der das ZK. die Mängel und Schwächen in der Arbeit der Partei bloßlegte und die wenigen Beschüsse zu ihrer Überwindung legte, muß im Widerstand stehen in der nächsten, himmelstürzenden Parteitagung mit der die Gesamtpartei von oben bis unten dazu übergeht, die Linie des Webdinger Parteitages gegenüber den Abweichungen, Widerständen, Entstellungen gleichsam auszurollen und entschlossen in die Tat umzusetzen.

Annahme des Young-Planes, Republikflucht, die Verhinderung der Finanzreform mit ihren neuen Wuchererzinsen, Hungerlöhnen, — diese Angriffe der deutschen Bourgeoisie und sozialfaschistischen Helfer auf die Massen des arbeitenden Volkes in Stadt und Land legen der kommunistischen Partei als deren eigenen Vertreter der Interessen der verfallenden Massen große, fallende Pflichten auf. Die Organisierung der Offensive der proletarischen Massen im Kampf für die Klassenforderungen des Proletariats, die Durchbrechung der Mauer, die heute noch sozialfaschistische und christliche Arbeiter von der kommunistischen Partei trennt, die

Schaffung der proletarischen Einheitsfront der Kommunisten mit den sozialdemokratischen, christlichen und parteilosen Arbeitern zum gemeinsamen Kampf gegen den kapitalistischen Staat und seine sozialfaschistischen Helfer.

— das alles erfordert die scharfe und selbstbewusste

Ausmerzungen der Fehler unserer Parteiarbeit, die Verberseuerung der Methoden, die Überwindung aller Schwächen und Schwankungen.

Die Beschlüsse des Zentralkomitees, die von allen Arbeitern der Partei verwirklicht werden müssen, bieten die Gewähr, daß die Partei kollektiv vorwärts marschiert, neuen Siegen zu!

Arbeits...
Ergebnis...
Klare St...
Kleine St...
Kampf der...
Auf weit...

Auf dem Wege zur Massenpartei

Der Kampf der amerikanischen Arbeiterklasse und die KP. der USA.

Von M. Epstein (Moskau)

Gleich nach Beginn der großen Wirtschaftskrise in Amerika - Ende Oktober 1929 - begann die amerikanische Regierung mit Verdrängung Hoover an der Spitze eine große Kampagne zur "Verbesserung" der Bevölkerung. Täglich kamen tausende Verdrängte aus dem "Weissen Haus". Täglich wurde der Bevölkerung eingetrichtert, die Zeiten seien noch nie so gut gewesen, wie gerade jetzt, man müsse nur etwas Geduld und Vertrauen besitzen. Hoover berief einen Kongreß der Industriellen, Finanz- und Handelsmagnaten ein, der in daselbe Jahr dieses...

Sobald Hoover einen Kongreß der Gewerkschaftsbürokratie ein. Hier wurde proklamiert, daß die Arbeiter die schwere Lage nicht zu "sozialistischen Zwecken" auszunutzen würden. Der Herrin Green und Co. Führer der American Federation of Labor (amerikanischer Gewerkschaftsverband) verpflichteten sich, weder Lohnsenkungen zu fordern noch den Wünschen des Unternehmertums irgend einen Widerspruch entgegenzusetzen.

Sowohl die Magnaten wie die Gewerkschaftsbürokraten verlangten waren ihrem Sinn nach Kriegserklärungen an die Arbeiterklasse.

Dabei ist die Rolle der Gewerkschaftsbürokratie nicht nur der passive Kampf gegen die Klassenbewegung der Arbeiter, sondern sie liefern auch der Bourgeoisie das ideologische Rückgrat für ihren Kampf gegen das Proletariat. Während die KP. der USA den 6. März zum Kampf gegen die Arbeitslosigkeit führte, machte sich W. Matthews Wolf - der "Theoretiker" der American Federation of Labor - mit einem Brief an den Kongreß (amerikanisches Parlament), in welchem er zu energischer Aktion gegen die Moskauer Eigentümer aufforderte, die die belächelte Ordnung untergraben.

Hand in Hand mit ihnen gingen die Sozialisten.

Um so trauriger ist die Aufgabe, die die Kommunistische Partei der Vereinigten Staaten stellen muß. Bei einer Arbeiterklasse von 33 Millionen, einer Arbeitslosenrate von 20 Millionen, einer fast hundertprozentigen industriellen Arbeiterbewegung, einem dauernden Angriff der Kapitalisten gegen die Arbeiter, bei völliger Vernachlässigung der offiziellen Arbeiterorganisationen ist der KP. eine isolierte, historische Rolle zu. Amerika ist die stärkste Festung des internationalen Kapitalismus. Aber Schlag, der gegen sie erfolgt ist geführt wird, trifft die Weltbourgeoisie besonders schwer.

Die objektiven Bedingungen für einen solchen Wuchs der KP. der Vereinigten Staaten werden immer günstiger; vor allem gibt die lange gedehnte Illusion, daß in Amerika "ewige Konjunktur", Stabilität des Kapitalismus herrschen könne, unter den Schlägen der Krise, der Arbeitslosigkeit und Not, in Brüche. Eine Reihe von Streiks in der Automobilindustrie, die heftigsten Kämpfe in der Textilindustrie im Süden sprechen von der Ermüdung und vom zunehmenden Kampfbewußtsein des amerikanischen Proletariats. Dabei haben die meisten Wirtschaftskrisen unter unmittelbarer Leitung der KP. Amerikas, welche die revolutionäre Bewegung der KP. unterstützen. Die Entwicklung der Partei war bis vor kurzem durch eine opportunistische Führung gehemmt. Eine Führung, wie die der KP. in Frankreich, die an die Klassenlosigkeit der amerikanischen Arbeiter glaubte, die inneren Gegensätze derselben nicht sah und die Radikalisierung der Massen ignorierte, konnte sich natürlich nicht an die Spitze der spontanen Massenbewegungen stellen und die Führung derselben an sich reißen. Die infolge des zeitlichen Eingreifens des C.P.A., erfolgte Verjüngung der Parteiführung erfüllte die ganze Partei mit einem neuen Geist, mit Glauben an Erfolg und Optimismus. Die Resultate sind schon jetzt sichtbar.

Zug aktiver Gewerkschaft der Negengaten hat die Verdrängung der Partei glänzende Ergebnisse gezeichnet. Dieser Kampf wird der Partei nützlich umzusetzen. Über 5000 Mitglieder, darunter viele Regener, haben sich der Partei angeschlossen, dabei ist das neue Element entschieden proletarisch und hat mit dem kleinbürgerlichen Opportunismus der Lovestonien nichts zu tun. Das...

Widerstands des ermordeten Arbeiters Ben Catovis in New York zeigte die neuen Kräfte der Partei. Die Demonstrationen des 6. März bewiesen, daß sie den Weg zu den breiten Arbeitermassen gefunden hat. Die gegenwärtige Lage in Amerika eröffnet aber immer noch breitere Entwicklungsperspektiven.

Was die Wirtschaftskrise anbelangt, hat die Partei rote Gewerkschaften in einer Reihe wichtiger Industriezweige geschaffen. Es existieren bereits revolutionäre Verbände der Bergarbeiter, Kleinarbeiter, Tagelöhner, Arbeiter und Seefahrer, ferner der Leber- und der Lebensmittelarbeiter. Eine dritte Tätigkeit wird unter den Metall- und Automobilarbeitern entfaltet.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Lösung aber Erhaltung der Unorganisierten gewidmet. Ist doch die Mehrheit der Arbeiter im Lande überhaupt nicht organisiert.

Legt den Verteilern das Handwerk!

Alle Kräfte für die Verteidigung der Sowjetunion

Die Tagung in Essen

Fortsetzung des Berichtes.

Anschließend sprach als zweiter Referent zur Frage der Vorbereitung des imperialistischen Krieges gegen die Sowjetunion Genosse Wüngenberg. Er stellte der vorliegenden "Theorie" der "Hilfsliegung, Konflikt und Genossen, daß sich der Kapitalismus nicht weiter entwickle (Ueberimperialismus), noch lange bestehen werde, daß der Kapitalismus imstande sei, seine Widersprüche zu überbrücken, die Theorie der revolutionären Marxisten-Demokraten über die soziale Rolle des Kapitalismus entgegen, eine Theorie, die durch die Tatsachen erhärtet worden ist. Das wichtigste Argument gegen die sozialdemokratische Theorie, die in der Praxis Verrat an der Arbeiterklasse bedeutet, ist das Bestehen der Sowjetunion.

Nach Aufzählung der verschiedenen Formen der imperialistischen Unterjochung gegen die Sowjetunion (bemerkter Anschlag, Dummheit, "friedliche" wirtschaftliche Penetration nach Einführung der NEP) führte Genosse Wüngenberg aus: Dem Krieg der jetzt gegen die Sowjetunion vorbereitet wird, liegt ein Plan des gemeinsamen Vorgehens aller kapitalistischen Länder gegen die Sowjetunion zugrunde. Dieser Plan wird mit ungeheurer Zähigkeit und Energie auf dem Wege zu Etappe durchgeföhrt: durch 1000 tägliche Vorbereitung (wobei der 11. Internationalismus die besondere Rolle der Bewehrung der Arbeiterarmee, die Rolle der Bewehrung der Sowjetunion vor den Westmächten als "Mitarbeiter" aufsummt), durch diplomatische Vorbereitungen (Einschließung der Ausragung der Gegensätze zwischen den imperialistischen Ländern um eine ge-

wisse Zeit), durch wirtschaftliche und finanzielle Schwächung der Sowjetunion (Zinsmonopol und Vorbereitung des Demoskopis in Deutschland, Liefermengen-fälligkeiten, Warenlieferungen usw.), durch politische Vorbereitungen (Unterstützung des Umsturzes in Afghanistan, Unterdrückung des militärisch-ökonomischen Umsturzes in Jugoslawien), durch Sicherung des Hinterlandes (Festlegung der revolutionären Arbeiterbewegung), durch Offensivmaßnahmen gegen die Sowjetunion, durch militärische Vorbereitungen (Ausrichtung von Soldaten durch Frankreich usw.) und durch unmittelbare militärische Vorbereitungen (Truppenverlegungen in Asien).

Der Krieg gegen die Sowjetunion droht nicht bloß, sondern er ist bereits im Gange, dessen ist sich die Arbeiterklasse noch nicht genügend bewußt.

Die Arbeiter und die Bauern der Sowjetunion sind auf dem Boden, um die Ertragsverluste der proletarischen Revolution zu vermeiden, nicht aber die breiten Massen der Westmächten in der kapitalistischen Welt. Millionen Arbeiter sind infolge des Krieges gegen die Sowjetunion, es gilt, diese Sympathien bewußt zu machen, sie zu einem entschlossenen Willen zu entwickeln. Die

Als dritter Referent sprach Professor Francis Jourdain (Frankreich) Ein noch nie dagewesener Umpolung gegen die Sowjetunion hat begonnen. Kerenski Organ "Wiedergeburt" hat selbst geschrieben: "Man muß anerkennen, daß die Presse über die Sowjetunion mehr Unwahrheit verbreitet als über ein anderes Land". Die Sowjetunion ist, durch die Sowjetunion mit einer breiten, politischen Gegenpropaganda über die wirkliche Lage in der Sowjetunion mit allen ihren Problemen entgegenzusetzen.

Jeder Kommunist darf erhoffen werden

Die Welle des weissen Terrors

Wien, 24. März. In der Nüchternheitsfeierlichkeit Verlehrs bei Wien wurden zwei Kommunisten beim Abgeben von kommunistischen Vorträgen von der Polizei gefasst. Die Rolle der Demonstration, eröffnete die Polizei das Feuer. Ein Genosse wurde dabei durch einen Schuß in den Kopf und einen Schulterschuss sehr schwer, der andere leicht verletzt.

Die beiden Genossen gehören zu den ersten Opfern des Schlegelstreffes der Polizei, monach auf jede kommunistische Anwesenheit, Demonstration usw. sofort sofort zu schießen ist.

Belgrad, 24. März. Das Belgrader Sondertribunal verurteilte in zwei Prozessen 38 Kommunisten zu insgesamt 165 Jahren Zuchthaus. Am ersten Prozeß wurde eine Gruppe von Kommunisten und Jungkommunisten aus Dijel

abgeurteilt. Es erhielten Zuchthausstrafen von vier bis 30 Jahren. Im zweiten Prozeß wurde eine Gruppe Kommunisten von Sarajevo verurteilt. In beiden Prozessen war die Anklage auf den "Schändlichen" begründet, die durch grausamen Vortrags sprengt wurden. Einige der Geschworenen sind schon bereits nach ihrer Verurteilung ihren Vortrags erlegen, so der junge Arbeiter Jolec Sent in Dijel.

Sofia, 24. März. Die bulgarische Polizei verhaftete in den letzten Tagen eine neue Gruppe von revolutionären Elemente. Insgesamt sind bis jetzt 316 Kommunisten in Haft genommen worden, die der "Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates" angeklagt werden.

Wien, 24. März. Das Sabor (Reichsrat) wird gemeldet, daß im dortigen Gefängnis die 30 politischen Gefangenen in den Hungerstreik getreten sind. Sie fordern die Abschaffung des schändlichen Gefängnisreglements, das ungeheuerliche Verhöhnungen für die politischen Gefangenen bringt.



Copyright by Kolo-Verlag, Wien-Berlin.

Ich weiß nicht, warum ich von dieser Mitteilung so erschüttert bin. Nicht nur keine junge tapfere Frau sehe ich vor mir, nicht nur der Falter der Nacht von neuem gehetzt wird. Nicht der Schmerz Altrades allein teilt sich mit mir. Ich lebe in ihm den ruhigen, unermüdlichen, mühenreichen und unklaren Ordinator der letzten Reize der Bewegung, und in Klaus die zu schließliche rechte Hand. Klaus allein wird nicht erzwungen, er wird unter der Vereinstung schwer zu tragen haben. Der Mittelstand der Bewegung ist Altride. Ich sage nichts, aber Klaus scheint meine Gedanken zu erraten. "Sie wissen, wo Sie hopten", sagte er, "ich bin überzeugt, daß Sie ihn denunziert haben, oder es ist besser, Ihre Bitte bleibt in dem Glauben, daß Sie nicht halten konnten. Eine Frau erträgt das nicht."

Sophie lächelte wieder so geduldig als vom Gott. Anna lachte und sagt: "Was das wohl noch für ein Ende nimmt." Die Stimmung ist wieder da; jetzt bloß noch die Frage, wann ich muß.

Ich ertrage das nicht. "Laßt uns fortgehen", schreie ich vor. Anna schaut mich etwas lächelnd an, als wollte sie sagen: "Was dinst du doch nicht?" Aber ich bin die Bitte, mitgutommen, den Mantel hole und ich treten auf den Wand einen Fuß hin, kann sie sich nicht davor wehren daß sie mit. Eine Über-

Wird klopfen bei Alfred, begrüßen uns. Kommt morgen mit mir ran", sagt er. Lotte hebt den Kleinen, die sie so schämt, überhulst.

"Wirst du noch einmal wiederkommen?" Die Wirtin lächelt lächelnd auch uns wieder nach, die wir uns eine Nacht gefunden haben.

Wieder beginnt die Jagd nach dem rettenden Ausweg, und wieder sind alle Türen hinter mich zu. Was liegt, daß ich durch Zufall ermordete unglückliche Erhaltung das Wildnis vernebelt: Ich fühle jedoch kein Bedürfnis, noch einmal allein durch die ganze Ungeheuerlichkeit zu irren. Ich weiß, ich kann nicht mit Sophie zusammen sein, sonst läge ich sofort die Spiegel auf meine Brust und ahndete: Ich mag nicht darüber nachdenken, es ist mir zu schwer. Wiergen Tage vielleicht noch, höchstens drei Wochen ist noch Zeit zum Überlegen, zum endlosen Überlegen, zum Selbsthater. Es ist Anfang Oktober, Antwerpen ist gefallen, der Siegestaumel wird immer lauter, Eroberungen steigen die "Stimmung" bis zur völligen Konjunktlosigkeit.

Martha kommt gegen Mittag und ist bei uns. Dann gehen wir zusammen zu Anna. Alfred kommt herauf. "Wir dürfen die Platte nicht ins Korn werfen", sagt er. "es geht langsam. Aber unter diesen Verhältnissen ist es schon eine ungeheure Leistung, die Propaganda zu organisieren. Wenn erst der Winter kommt, wird auch die Begeisterung für den verfluchten Krieg verfliegen."

"Wird" meint Klaus. "Du hast doch selbst gesagt, daß der Krieg lange dauern wird. Was redest du mit einemmal? Willst du wohl leicht klauen Dunst machen. Alfred?"

"Wir können es nicht wissen, und was ist überhaupt lang? Wenn ein Krieg, heute vier Monate dauert, hat er so viel Menschen verfluchen wie der siebenjährige Krieg. Wir sitzen mitten drin, und können nur, so gut es geht, dagegen vorkommen, oder uns aufhängen."

"Aufhängen?" Daran habe ich noch nicht gedacht. "Wohl kann darüber, daß sich an die Front abschießen lassen ebenfalls Selbstmord ist. Ich behalte aber meine Weisheit für mich. Anna hört lächelnd zu und sagt dann: "Dich der ich of schon andere reden hört, Klaus, oder ist das dein Ernst nicht mehr?" Sie sieht in Kampfsinnig an. Er dreht den Kopf, so ich ihn und lacht wie ein entsetzter Spigubbe.

"Doch nicht, Anna", sagt er, als freute er sich, daß die ruhige Sicherheit, die über Anna gekommen ist, ein Teil seiner Arbeit ist. Alfred wühlt in seinen Taschen. Dann gibt er jedem einige mit Schreibmaschine geschriebene Flugblätter, darweise, das Klaus mit zurecht. "Ich müßte verfluchen, das Material an den Mann zu bringen. Das wird mehr nützen als unser Karrierieren. Die Frauen müssen einbringen, wenn die Männer nicht mehr da sind." Er reicht auch Martha und Sophie einige Exemplare.

Er lag das in einem Ton, der jeden Widerspruch ausschloß. Er hat den Gehellungsbegehren der Lotte, und unten fast keine Frau bei dem Spagling und wartet auf ihn. Dann steht er auf, rückt sich eine Zigarette an, gibt keine die Hand, als ginge er zu einer Sitzung oder sonst irgendwohin. "Wirst du gut, Hans", sagt er zu mir zum Abschied. "Wir sind ja keine Kinder mehr, wir müssen uns hüben kann, oder solange wir noch da sind, muß von uns auch etwas zu merken sein."

Ich möchte mit einem Kameraden wie Alfred oder Klaus. Aber es ist keiner dabei. Nach dem Generalsausbruch wird die Stimmung niedriger. Wir werden zwei Wochen später ein-geklattet. Der Urlaub ist gelipert. Es wird viel geschrieben, mehr als sonst. Von weit her kommt noch Besuch. Ich bin ruhig geworden. Ich werde mitgehen, wenn ich noch einmal Urlaub bekomme. Ich muß diesen Urlaub bekommen, nicht nehme ich Urlaub.

Sophie ist schwanger. Kriegstrauung ist ein "Bringerber" Toll.

Und ich bekom Urlaub, und durch ihn wurden die letzten Wünsche von Sophie Erfüllung. "Wenn dir etwas passieren sollte, Hans", sagt sie, "dann habe ich etwas von dir, was mir niemand nehmen kann. Kriegstrauung müssen sie mir auch geben. Ich werde es schon durchbringen."

Anna lacht unter Hofheimschall: Schmorleisch und Kottsch. Klaus und Lotte sind jungen. Martha meint, als ich, erdgültig zum letzten Male, geht. Sophie lächelt hochaufgelacht, als bürde sie durch keine Schwäche den Tag antworten. Klaus dreht sich kurz um, als er mir die Hand gibt, er spricht so heiser, ich verhehle ich nicht recht - der große harte Klaus!

Anna gibt mir den Kuh zerud, anders, als sie ihn von mir empfangen. Wie eine Mutter, die noch nicht mehr legen kann. Sophie hält mich mit beiden Händen fest, um mich, wie zum letzten Male, anzusehen, und sagt als letztes Wort: "Hab Dank!"

VI. Hinter Wek werden wir ausgelassen. Es ist spät Abend. Wir wartieren feldmächtig auf den Wägen hin. Es regnet. Von Fernen hören wir Gewehrfeuer, undeutlicher wie weit, nur ungenüß die Richtung. Sanitätsfahrzeuge, Autos, Lastwagen, Weiberleiter bewegen uns. (Fortsetzung folgt)



AUS MITTELDEUTSCHLAND

Weihrauch und Petroleum

Von Kasimir Sublimec

Der Pfaffe schwingt das Weihrauchfäß
 Bei Gott, er hat nur einen Daß,
 Den Lindet laut er am Altar:
 Die heiligmäßige Gefahr
 Gott strafe Sowjet-Rußland!

Die Säbneffen sind vorbei
 Vorbei ist nicht das Kapuzinerst
 Im Gegenteil, es brüllt wie'n Stier
 In Rom der Vatikanier
 Im Namen Jesu Christi.

Was hat er bloß, der gute Mann?
 Was geht ihn Sowjet-Rußland an?
 Na, da brüht der heilige Saub:
 Das freie Volk löst sich von
 Macht sie zu Klubs und Krippen.

Na, wo bleibst du da heiligtum,
 Wo das private Eigentum,
 Ergreimt läßt er den Bannfluch toll'n...
 Das kann der Himmel doch nicht woll'n!
 Da redt der Teufel hinter!

Der Papst stellt sich nicht vor's Geld...
 Sein Reich ist nicht von dieser Welt —
 So sagt man es dem Publikum.
 Sein Reich stinkt nach Petroleum —
 Na, dann in Gottes Namen!

Und ein Sondergedicht noch flint
 Für Sie Peterding.

Der falsche Weg

Gashahn, Strid und Sprung ins Wasser

Und kein Ausweg aus dem Elend! — Kampf gegen Verehdung heißt: Wahl roter Betriebsräte!

In der Nacht zum Freitag gegen 1.25 Uhr wurde in der Polizeiwache eine Affenteiche mit Lichtbildern und Ausweispapieren der 36 Jahre alten Stütze Hertha Kaiser von Leipzig abgegeben. Zwei Männer wollen die Falle kurz vorher auf der Albertstraße gefunden und von noch unbekannt Personen gehört haben, daß die Frau von der Brücke in die Elbe geprüngt sei. Die Kaiser hat ihre Arbeitsstätte in einer Gastwirtschaft gegen 1 Uhr verlassen und ist nicht in ihrer Wohnung gekommen. Sie wurde auch bisher nicht aufgefunden.

Jungen des Vorgesanges werden um Mitteilung nach dem Kriminalamt, Zimmer 132, gebeten.
 Vor einigen Wochen konnte man in den bürgerlichen Zeitungen in einer kommentarlosen Notiz lesen, daß

1923 in Deutschland 16 000 Menschen durch Selbstmord starben, aber darüber geht die Bürgerpresse ohne Anstöß hinweg. Es handelt sich ja schließlich nur um 16 000 Proletarier, die sich durch ihren Tod sogar noch „ums Vaterland verdient gemacht haben“. 16 000 Menschen weniger müssen vom Staate unterstützt werden. Und schließlich wäre man gezwungen, manches zu sagen, was kein gutes Licht auf die gottgemachte Ordnung, in der sich die Schreiber der Bürgerpresse wohl fühlen, werfen könnte.

Ein großer Teil all dieser Selbstmörder sind Kleinrentner, Handwerkermeister und Geschäftsleute, die durch die Konzentration des Kapitals und Wirtschaftskrisen wirtschaftlich zusammenbrechen; wenn sie nicht den Weg des Verbrechens gehen, aber

Der Prolet im Betrieb

wartet auf die Sammelisten der P...



Sorgt dafür, daß am Sonntag die Listen und Marken zur Stelle sind

nicht hart genug sind, sich ins Klassenbewußte Proletariat einzureihen.
 greifen sie zum Gashahn oder Revolver. Ein ebenso großer Teil der Selbstmörder kommt direkt aus dem Proletariat. Verlangte Erwerbslosigkeit, mangelnde Unterstützung und damit verbundene Zerrüttung der familiären Verhältnisse treiben unzählige Männer, Frauen und auch Jugendliche in den Tod. Ein dritter und wichtiger Grund ist auch die

Schlechtesten im Proletariat sowie der Schandparagraf 218. 16 000 Selbstmörder im Jahre 1928. Heber das Jahr 1929 größer sein. Inzwischen ist auch das Jahr 1930 herangekommen. Das Lebensniveau der Arbeiter wird weiter fallen und die Zahl der Selbstmorde wird steigen. Aber keine Angst! Auch das Klassenbewußtsein des gesamten Volkes wächst und der Tag der endgültigen Abrechnung mit den Verantwortlichen für die unzähligen Selbstmorde wird nicht mehr allzulange auf sich warten lassen. Dann werden wir die Listen aus der Selbstmörderstatistik ziehen. Die Vorbereitung dazu sind die Betriebsrätearbeiten. Kämpft gegen Not und Elend durch Wahl roter Betriebsräte!

Antwort an Severing

In den letzten Tagen wurden folgende Neuaufnahmen von neuen Kampfkämpfern gemeldet:

Saige	5	Diersfeld	2
Stahlberg	3	Oppin	3
Schubert	2	Reisenfels	3
Wittenberg	2	Wienberg	2
Zeuchner	4	Worhaußen	12
Sanderhober	2	Zeug	4
Kösten	10	Holl, Wöhrenwerke	3

In Schöfen wurde eine neue Ortsgruppe mit 10 Mitgliedern gebildet.

Winterbeihilfe der Roten Hilfe

Die Winterbeihilfs-Kampagne der Roten Hilfe hat ihren Abschluß gefunden. Trotz großer wirtschaftlicher Notlage der Arbeiterklasse ist doch erreicht worden, daß die Betriebsammalungen und -igen Spenden annähernd die Höhe erreicht haben, wie im Jahre 28. Es wurden gesammelt in Betrieben und Wohnbezirken im

1930				
Dezember	Januar	Februar	Insgesamt	
1998,90	445,93	88,29	2.423,03	
Wohn-Sammlungen	896,—	146,07	1.408,1	
	2.744,90	592,—	209,01	3.545,91

Während gingen eine große Anzahl Spenden an Natu-
 ralien ein, deren Wert sich ungefähr auf 1.500,—
 Die Geldbezüge sind zur Auszahlung der monatlichen Unter-
 stützung verwendet, weiter wurden vom Besitz diese Gelder direkt
 Reichsflugs ausgegeben. Die Naturalien sind zu Weibschäden
 Unterstüzungsberechtigten in Waren übergeben, der Reichs-
 flugs, dem Kinderheim Egersburg überwiefen.
 Am 1. April obige Zahlen zum Abschluß für den Berichts-
 monats. Die Sammlung für diesen Fonds muß das nächste
 Ergebnis und noch darüber hinaus bringen.
 Sekretariat der Roten Hilfe Halle-Merleburg.
 Kasse.

Proletarierfrauen, zu uns!

Faschismus ohne Maste

Die Nazis wollen den Gebürzwang verschärfen — § 218 soll nach dem Willen der Nazis verewigt werden

Durch die bürgerliche Presse ging kürzlich folgende Notiz:
 „Der bürgerliche Innenminister Reich hat als nationalsozialisti-
 scher Reichstagsabgeordneter im Reichstag einen Antrag einge-
 bracht, in dem es u. a. heißt: „Aber es unternimmt, die natürliche
 Fruchtbarkeit des deutschen Volkes zu lähmen und diese künstlich
 zu hemmen oder in Wort, Schrift, Deud und Bild oder in anderer
 Weise solches fördert, oder wer durch Vermittlung mit Angehörigen
 der jüdischen Rassegemeinschaft oder einer solchen Rasse zur
 Heilungsbehandlung und -erhaltung des deutschen Volkes beiträgt
 oder beizutragen droht, wird wegen Rassenverrats mit Zuchthaus
 bestraft.“

Die National- und Sozialfaschisten werden aber nicht jene „Stö-
 rung“ der kapitalistischen Ausbeutung verhindern können, die das
 Proletariat und alle dessen Bekämpfer besonders auch die Ar-
 beiterfrauen durch den revolutionären Klassenkampf und die Auf-
 richtung des Sozialismus hervorgerufen wird. Diese „Störung“
 wird die Beseitigung der Ungerechtigkeiten, die Zerrüttung des
 Kapitalismus sein.

Dieser Antrag läßt uns einen Blick tun hinter die Maste der
 „Arbeiterfreundlichkeit“ der Hitler-Partei, unter der sich not-
 dürftig die Frage des weissen Terrors und der Unterdrückung der
 Arbeiterkraft verbirgt.

Es sollte also noch mehr Arbeiterfrauen in Deutschland zum
 Countess greifen. Noch mehr sollen arbeitermännchen und
 „Dienstboten“ „Invidien“ werden am feimenden Leben. Noch mehr
 sollen Arbeiterfrauen geboren, in der fäheren Voraussicht, daß das
 Neugeborene elend starbende geht.

Wegen Kindesentstößung verurteilt

Freiburg. Das Schwurgericht verurteilte die ledige Arbeiterin
 Käbner aus Parna wegen Kindesentstößung zu zwei Jahren Gefäng-
 nis, unter Anrechnung von zwei Monaten Unterdrückungshaft. Ferner
 wurde das zwanzigjährige ledige Hausmädchen Käbner aus
 Obergeorgenthal zu zweiwöchentlichen Jahren Gefängnis unter Anrech-
 nung von drei Monaten Unterdrückungshaft verurteilt. Die Ange-
 klagte hatte ihrem zehn Tage alten Kind den Mund verbunden
 und die Hände im Waide vererabten Gürteln verurteilte das
 Schwurgericht ebenfalls wegen Kindesentstößung das ledige Hausmäd-
 chen Winkler aus Bielwiefe. Die Angeklagte hatte ihr neugebore-
 nes Kind in den Abort ihrer Dienststelle in Langenrin genortwen,
 wo es später gefunden wurde.

Der Klassenbewußte Arbeiter weiß: Nicht eine Verhäufung des
 Arbeitsparagrafen mit der Unterdrückung der Arbeitermännchen,
 sondern die Beseitigung der wirtschaftlichen Lage der Arbeitermänn-
 chen und die Abschaffung des § 218. Diese Beseitigung wird unter der
 Herrschaft der Traubengottin, die dem deutschen Proletariat die
 Kalten des Young-Planes aufzubürst, nicht kommen. Die „Bour-
 geoisie hat sich durch die Sozialfaschisten das Rep-Klassen-
 schicksal, mit dessen Hilfe sie die Abgaben für den Young-Plan ein-
 treiben wird.

Die Nazis bereiten den verächtlichen Gebürzwang vor, damit die
 unmenlichliche Ausbeutung nicht durch ein Klassenbewußtes Kampf-
 bereitetes Proletariat gestört werde

So sieht die „Arbeiterfreundlichkeit“ der Nazis aus.

Die Kindesleiche in der Elbe

Dresden. Am Mittwoch wurde am Landungsbeleg bei Radix ein
 Karton mit der Leiche eines neugeborenen Kindes aus der Elbe
 gezogen. Würgemeile am Hals lassen auf gewalttätigen Tod schlie-
 ßen. Die Leiche kann nur kurze Zeit im Wasser gelegen haben, da
 die Verpackung noch nicht durchwärt war. Die Kriminalpolizei hat
 die Nachforschungen nach der Herkunft der Kindesleiche auf-
 genommen.

Kinderspeisung ist kein Geld da

Was kostet uns die Kirche?

aus abgegeben von den unermesslichen Reichthümern, Edel-
 leuten, Gold-Elber, Gewand- und Gläubigen, die sich
 Befehle der Kirche befinden, beziehen die verächtlichen Reli-
 giösemäßigsten Aneinanderbegebenheiten von preußischen Staat, der
 die Hungernden kein Geld hat. So weiß der preussische Kul-
 tus an Zuwendungen für die Kirche auf:

zur Unterstüzung der Ausgehörten, Wohlthätigkeitsarbeiter um-
 geschuldet, d. h. zur Bekämpfung der Tuberkulose, der Säuglings-
 herkrankheit usw. hat derselbe Staat nur 2,7 Millionen Mark übrig.
 Rechnen wir diese Zahlen auf die 40-Millionen-Bevölkerung Preu-
 ßens an, dann ergeben das folgende, geradezu provozierende
 Zahlen, die die ihmalohe Ausplünderung der Werttätigen durch die
 parasitäre Kirche treffend demonstrieren:

Verwaltungen der katholischen Kirche	24,32 Mill. Mark
Verwaltungen der evangelischen Kirche	55,35 Mill. Mark
Verwaltungen der Synagogengemeinden	0,60 Mill. Mark
sonstige Zuschüsse	4,80 Mill. Mark
Summa	84,87 Mill. Mark
Zinsen für Anleiheausgaben	2,38 Mill. Mark
Insgesamt	87,25 Mill. Mark

Staatsausgaben für Wohlfahrt	0,16 Mill. Mark
Staatsausgaben für Volksgesundheit	0,07 Mill. Mark
Staatsausgaben für die Kirche	2,18 Mill. Mark

Stend nun der preussische Staat, dessen Regierung von den
 Monarchisten beherrscht wird, 87,25 Millionen Mark den Kir-
 chen in den Taschen wirft, sind für Wohlfahrtszwecke, also

Diese Zahlen demonstrieren so recht das heuchlerische Gefasel der
 Pfaffen über die „soziale Einstellung“ der Kirche. Sie
 entlarren aber auch den „sozialen Volkssinn“ der Sozial-
 faschisten, von dem die oberen Klassen genau solche fetten Frände
 beziehen. — Darum, heraus aus der Kirche!

Ein roter Schlipf ist in Deutschland polizeilwidrig!

N. B. Abzeichen im Fortemonnaie löst Gefäng-
 nis. Bismards Sozialistengeheiß wird überboten.
 Polizeiterrord und Justizminister werden durch Annahme
 des Republikanischen ins Maßlose geteigert. Heber
 die Bestimmungen dieses Gesetzes und über das wahre
 Gesicht der Partei, die es durchdrückt, informieren die
 neuen Bräutchen:

„Severings Kommunistengeheiß“,
 24 Seiten — Preis 10 Pf.

„Was ist Sozialfaschismus?“
 32 Seiten — Preis 20 Pf.

Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin C 25.

Erhältlich in der Volkshandlung, deren Filialen
 und bei allen Literaturabteilungen.

Sammelt für den Kampffonds der Partei!

FASS-OF-GARTEN-FELD

Saatzeit im Frühjahr

Zur Erzielung eines gesunden Pflanzenbestandes ist es notwendig, den richtigen Zeitpunkt zur Aussaat zu wählen. Zwei Gesichtspunkte sind für die Bestimmung maßgebend: Einmal muß der Boden eine bestimmte gleichbleibende, besser ansteigende Wärme aufweisen, bei der eine Keimung überhaupt erst möglich ist und die für andere Unkräuter nicht verschaffen ist, zum andern muß er genügend abgetrocknet sein, damit sich ein gutes Saatbett bilden kann.

Zu früh in den nicht hinreichend angewärmten und noch zu feuchten Boden gebrachte Saat keimt gar nicht oder zu langsam und schwach, kann leicht verfaulen oder verrotten. Erfolgt die Aussaat zu spät, dann geht das Aufkommen sehr langsam und die Keimlingsfähigkeit der jungen Pflanzen gegen Krankheiten und Schädlinge leidet durch das schnelle Wachstum. Zu früh oder zu spät Saaten sind also Fehler, die vermieden werden müssen.

Nach Möglichkeit sollen desfalls Sommererbsen und Hülsenfrüchte, unter Umständen auch Getreide, nach Möglichkeit im Frühjahr, möglichst früh, werden, damit die kleinen Pflanzen sich während der kalten Jahreszeit kräftig entwickeln und auch die Winterertragsfähigkeit zu ausnützen können. Bei den Rüben hat zu späte Saat häufig eine harte Verholzung der Schote zur Folge; hat, wo der Rübenanbau für zu Hause ist, müssen sie bei diesem Frühkeimen aber schon genügend Klimate entwickelt haben, um einen Frost zu überleben. Man wird also lieber einige Schokelrüben als die Vermehrung ganzer Teile des Rübenjahres lassen, da er nicht zu späte Saatzeit wählen. Zu früh gekeimte Kartoffeln liegen zwar — aber nutzlos — im Boden, sind dabei zahlreiche Schädlinge ausgesetzt, aber ein Austreiben der Keime beginnt erst bei genügender Bodentemperatur.

Im allgemeinen wird in unsern Breiten die Zeit und Reihenfolge der Saat, unter Umständen der Aussaatverfahren, bedingt durch das Wärmebedürfnis, folgende sein:

Mitte März bis Anfang April: Sommerroggen, Sommerweizen, Gerste, Weizen, Gerste, Hafer, Kleie.
Anfang bis Ende April: Zuckerrübe, Futterrübe, Möhre, Karotte.

Kalkstickstoff zur Unterauflistung

Wer verkauft hat, Kalkstickstoff im Herbst an einem trockenen Tag auszubringen etwa 2 Doppelcentner je Hektar, kann dies noch im zeitigen Frühjahr nach der Ernte (Schnitt) nachholen. Dann werden Windhalm, Vogelmilch, Kornblume, Heiderich usw. sämtlich zeitlos und meist. Seicht jedoch Lagergetreide, so veranlaßt spätes Baden und Eagen den Vorzug. Letztere Mahndauer hat noch den Vorteil der Billigkeit und Ungefährlichkeit, während besonders Wintergetreide durch Kalkstickstoff leidet.

Das Vorkleimen der Frühkartoffeln

Es handelt sich um eine Maßregel, die es dem Kleinrentner ermöglicht, bei der Erzeugung von Frühkartoffeln mehrere Wägen zu gewinnen, ohne wesentliche Mehrarbeiten und Unkosten. Mit dem Vorkleimen der Frühkartoffeln im Herbst kann man sofort beginnen. Die guten Saatkartoffeln mittlerer Größe werden auf eine Lattenbox gelegt, wie man solche auch für die Herbstauslage benutzt. Die Kartoffeln werden darauf auf die Oberseite gelegt, daß die Seite mit den meisten und am besten vorgebildeten Augen nach oben weist. Die gefüllten Boxen werden in einen Raum gestellt, der etwa 10 Grad Celsius hat. Das ist eine Temperatur, die ein guter trockener Keller hat. Man kann auch ein geeignetes Nebengebäude in der Wohnung hält, ohne daß durch Heizung nachgeholfen zu werden braucht. Vorübergehende Senkungen haben nichts.

Wichtig ist auch, daß der Raum, wenn auch nicht gerade viel, doch etwas Licht hat. Je wärmer der Raum, um so mehr Zeit müssen die Saatkartoffeln keimen. In warmen und dunklen Räumen vergeht das Keimen, die Keime sind weißlich oder gelblich und bei ungenügender Dürre kann es man das ausgetrocknete Keimen kennt. Wichtig vorkleimt sind Frühkartoffeln, wenn die Keime kurz, gedrungen, dunkel violett oder grünlich gefärbt sind. Je genauer Beobachtung findet man, daß sie im Grunde zahlreiche Sprosse besitzen. Das sind bereits Wurzelansätze, auf die es zu achten gilt. Man kann auch die Keime in einen Behälter mit Wasser legen, um sie zu prüfen, wenn die Keime 1 1/2 bis 2 Zentimeter lang geworden sind, wird empfohlen. Im Frühjahr kann das jederzeit im Garteland darf es wegen der Frostgefahr nicht vor Anfang April geschehen. Ungeachtet dessen muß man im letzten Falle die Pflanzen mit Dünger, Staub- oder Strohdunst. Beim Legen der Kartoffeln muß sehr darauf zu achten werden, weil die Keime spröde sind und leicht abbrechen. Immer müssen sie zu liegen, wie sie im Vorkleimen geformt haben, nämlich mit den Keimen nach oben. Sie werden vollständig mit Erde zugebedt und diese rund herum sanft angepresst.

Süßholzwurzel in der Schweineernährung

Der Mäckerfolg hängt davon ab, daß das Futter bis zur vollen Reife gereicht wird. Um eine höhere Nahrungsaufnahme zu erzielen, muß es aber auch in schmackhafter Form zur Verfügung stehen. Getreidefütterung wird ohne besondere Schwierigkeiten angenommen, dagegen verlangen gedämpfte Kartoffeln aus hygienischer und Schmachthaftigkeit eine Ergänzung. Durch Fischmehl wird die Schmachthaftigkeit der Kartoffeln verbessert. Man hat nun angenommen, daß durch die gleichzeitige Verabreichung besonderer Süßholzwurzel im Winter von 16 Wochen. Das Futter bestand aus Roggenstroh, Gerstenschmelz, Blutmehl, Sojabohnenmehl und wies 200 Gramm verdauuliches Eiweiß auf. Die eine Gruppe erhielt außerdem zwei Süßholzwurzeltabletten, die andere 20 Gramm Schmachtholzwurzel. Ein Mischverhältnis von zwei Süßholzwurzeltabletten war nicht festzustellen, auch die Futterverwertung war nicht übermäßig. Die Vergleichsfütterung hat also ergeben, daß bei der gleichzeitigen Fütterung der Süßholzwurzel die Futterverwertung des Süßholzes nicht zu erzielen ist.

Kleinbauer, entscheide Dich für die rote Front!

Europäischer Bauern-Kongress in Berlin

Hunderttausende notleidende Landarbeiter und Kleinbauern sind vertreten!

21 Länder auf dem Europäischen Bauern-Kongress vertreten!

Nach dem hierher beim Vorberreitenden Komitee eingegangenen Meldungen werden auf dem am 27. März in Berlin zur Eröffnung kommenden Europäischen Bauern-Kongress Delegationen arbeitender Bauern aus 21 Ländern vertreten sein. Im einzelnen werden Delegationen aus Dänemark, Belgien, Frankreich, Belgien, Holland, Island, Spanien, Italien, der Schweiz, der Tschechoslowakei, aus Österreich, Ungarn, ferner von Kaffan und zwar aus Rumänien, Bulgarien, Albanien, Griechenland und Jugoslawien sowie von den nördlichen bzw. baltischen Staaten Finnland, Norwegen, Dänemark und Lettland nach Berlin kommen.

Die Delegationen, die in Konsultationen und breiten Bauernversammlungen geworben wurden, werden auf dem Kongress Hunderttausende arbeitender Bauern vertreten.

Die Arbeitsweise des Europäischen Bauern-Kongresses

Neben den Plenarsitzungen werden auf dem Europäischen Bauern-Kongress Kommissionen in verschiedenen Beratungen stattfinden, an denen Delegierte verschiedener Länder teilnehmen werden. Es sind folgende Kommissionen vorgesehen:

- a) Kommission der lateinischen Länder,
- b) Kommission der nördlichen Länder,
- c) Kommission der baltischen Länder,

d) Kommission für Mitteleuropa, e) Balkankommission.
Für den Fall, daß am Kongress eine entsprechend starke Vertretung anwesend ist, sind noch eine Landarbeiter- und eine Fischereikommission vorgesehen.

Bauernjugend, heraus!

Das Büro des Europäischen Bauern-Kongresses hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die National-, Bezirks- und Orts-Komitees nachdrücklich auf die Notwendigkeit hinzuweisen, zur Vorbereitung des Kongresses vor allem auch die Bauernjugend zu mobilisieren und sowohl Jugendorganisationen als auch einzelne Funktionäre der Bauernjugend in die Kampagne mit einzubeziehen. Die Komitees werden aufgefordert, bei den Wahlen der Kongressdelegationen nicht zuletzt auch die Vertreter der Bauernjugend als Kandidaten aufzustellen.

Die Landarbeiter und die werktätige Bauernjugend haben ihre Solidarität mit dem Kongress der werktätigen Bauern erklärt und nehmen durch die Entsendung von Delegierten in den Reichsausschuss gegen die amnestierten Arbeiter das harte Verbot der Bewegung in Deutschland wie in allen anderen Ländern ist ein Zeichen, daß die werktätigen Bauern gewillt sind, nicht länger mehr das Loch der Großgrundbesitzer zu tragen. Der Kongress wird das Signal zum Angriff auf das Volkswort der Agraraktion sein und eine Forderung ist die Bauer schlagen, die bisher den deutschen Arbeitslosen von seinen Wurzeln entfernt hat. Die Bewegung und von den Hochverrätern Händlern in der Stadt getrennt hat.

Kleinrentner

Der Frühling bringt auch im Kleingarten manche Arbeit, wenn die Tiere gesund und munter und nachtragend sein sollen. Licht und Luft und Sonne sind auch für unsere Bauern das Lebenselement. Die Ställe werden wohl bei vielen Kleingärtnern im Winter wohnlicher, um Kälte und Zugluft abzuhalten. Die wenige Lüftung hat Dunst erzeugt und manche Unreinigkeit hat sich im Laufe der Wochen ungemerkt eingeschlichen. Jetzt aber, wo die Sonne ihre warmen Strahlen wieder sendet, muß der Stall gründlich gereinigt werden. Er wird vorerst nach gründlicher Säuberung rund um an Wänden und an der Decke mit frischer Kalkmilch geweißt werden müssen, um all den Sporen und dem sich verheerenden Ungeziefer den Garaus zu machen. Risse und Sprünge werden man mit Mörtel verstreichen, um neuen Nistplätzen keine Veranlassung zu geben. Die Luftlöcher werden gestrichelt und die Fenster sind blank zu putzen. Möglichst oft wird der Stall gelüftet; aber vor Zugluft sind die Tiere zu schützen, da sonst leicht Entzündungen entstehen. Licht, Luft und Sauberkeit sind die billigen und geeigneten Gesundheitsmittel neben entsprechender Ernährung. Jetzt müssen die Klauen der Tiere eine gründliche Reinigung erfahren. Während der langen Zeit des Sitzens im weichen Strohlagern sind sie schnell gewachsen und nicht im geringsten abgenutzt worden. Die langen, weichen und oft bogennartig gewachsenen Hornhufe gestatten den Tieren kein richtiges Stehen und Laufen. Mit dem Klauenmesser oder mit einer scharfen Jange wird man alle weichen und unnötigen Hufeile entfernen, um den Hornhülsen wieder die richtige Form zu geben. Wenn nur irgend möglich, lasse man die Tiere auf dem harten Boden stehen, damit die Hornhülsen abgerieben und abgestreift und die richtige Form erhalten. Fußpflege muß bedeutend mehr beachtet werden. Der Winterpelz wird abgetrieben. Einzelne und Wurzelbüchse müssen in Tätigkeit treten, um die flüchtigen Haare vom Leibe zu bringen. Durch diese Arbeit wird die Hautunterlage und nicht im geringsten durch die weichen Hufe. Der Wollschmutz verbessert sich auch.

Erkrankungen der Enten

Die Ente gilt als verhältnismäßig wenig anfällig gegen Krankheiten. Wenn man auch berücksichtigt, daß aus wirtschaftlichen Gründen die Krankheiten der Enten noch nicht so gut erforscht sind als die der Hühner, so scheint es doch, als wäre an der obengenannten Meinung weiter Kritik eines auf dem hiesigen Gelände, damit Bortell, daß zwei der wichtigsten Geflügelkrankheiten, die Geflügelpest und die Geflügelruhr, nur in sehr seltenen Fällen oder überhaupt nicht bei den Enten auftreten, während der anstehende Schuppen schon öfters bei Jungenten beobachtet wurde, aber bei entsprechender Gegenwirkung harmlos verläuft. Die Geflügelcholera, die in ganz kurzer Zeit einen sehr großen Teil des Bestandes hinraffen kann, ist dagegen auch bei Enten beobachtet.

breitet, so daß man, um sich gegen das Einschleichen dieser Seuche in die Ställe zu schützen, eine vierzehntägige Quarantäne neuerwerbender Tiere nur empfehlen kann. Es ist auch nicht ausgeschlossen, es sei bei Wasserflüglern eine besondere Form der Cholera gibt, welche verheerliche Beobachtungen im Auslande (indien) zeigt nur dem Geflügel, sondern auch dem Menschen gefährlich sind die Bazillen aus der Gruppe der Fleischergifter, die selbst zwar durch Kochen getötet werden, dagegen bei dem Stoffwechsel ausgeschiedenen Gifte nicht verrotzen. Bei angelegten Tieren beobachtet man große Mattigkeit, einen milchig weißen Schleim am Auge und später Darmstörung. Es ist sich empfehlend, beim Verdacht einer Bakterienruhr sofort einen Tierarzt heranzuziehen, da solches Geflügel für den menschlichen Genuß gefährlich ist.

Die Wasserentzündung der Räden wurde in verschiedenen tierärztlichen Hochschulen auch bei Enten und Gänseentern festgestellt. Es ist die Entzündung der Seuche für die Enten-Entzündung, die größte Wichtigkeit ist, es muß unbedingt verhindert werden, daß sie in ähnlichem Umfang wie bei den Hühnern, auch in den Entenbeständen um sich greift. Nur durch gründliche Ausmerzung erkrankter Regenten und ihrer Räden — was durch bakteriologische Untersuchung der Bruterei möglich ist — sowie durch sorgfältiges Schließen der Verbände auf eine Zeitdauer, bis die Enten wieder in den Stall zurückgeführt werden können, kann die Seuche unterdrückt werden. Die Räden und Kleingewässer auf den Enten übertragbar und zeigt sich in Wunden und Geschwüren an den Schwimmhäuten, ist aber keineswegs besonders gefährlich.

Schutzlöcher für Pflanzen

Im Aussehen von Feindern der Pflanze kann man beobachten, daß die Topfpflanzen ohne jeden Schutz aufgestellt werden, wo sie dann, besonders in Südlagen, einseitig und stark von der Sonne bestrahlt werden. Die Töpfe werden richtig belüftet. Es ist klar, daß dadurch die Erde schnell austrocknet, ja, daß die satten Wurzeln am Leben erhalten werden können. Die Pflanze kann nicht so gut ertragen werden, wenn man die Pflanze nach dem Topfe in einen größeren Topf stellt und den Zwischenraum mit leicht wärmeleitenden Stoffen, wie Torfmull, Sägelspänen usw. oder auch mit Moos, Sand oder Erde ausfüllt. Besser aber ist es, die am Feindern der Pflanze wachsenden Feindpflanzen einzupflanzen, wenn nicht ein weicherer Feind der Pflanze während des Winters, wenn man mehr beschäftigt ist, Feindpflanzen aus dem Boden zu entfernen, wenn man die Pflanze nicht zu entfernen, dann sollten sie zur Aufnahme der Pflanzen einen besonderen Einfluß haben.

Für den Garten

Das Beschneiden der Sträucher wird vielfach falsch vorgenommen, indem mit der Baumsehre in einer bestimmten Höhe sämtliche Zweige glatt abgeschnitten werden, teilweise in Kugelform. Dadurch wird weiter nichts erreicht, als daß die Sträucher höchst ungesund werden. Es bilden sich nämlich an den Schnittstellen eine dicke fleiner Zweige, sogenannte Quirlle, die wohl für ein Vogelfeldgeheiß noch haben, aber nicht in einen Garten paßt. Man soll Sträucher überhaupt nicht beschneiden bzw. stutzen, sondern auslichten, d. h. man schneidet möglichst alle weniger guten und mangelhaften Zweige tief aus und nur hier und da einen größeren, wenn man sich überhaupt der Schere bedienen will, während man sonst den Strauch natürlich wachsen. Hierbei sei erinnert, daß die Frühlingsblüher, die bereits im Herbst ihre Blütenknospen für das nächste Frühjahr ausgebildet haben, nicht im Winter beschneiden werden dürfen, da ihnen alsdann sämtliche Blüten genommen werden würden.

Die Obstbaumblüte erfährt oft im Frühjahr, weil der betreffende Baum zu wenig getrieben hat. Man kann dies zu frühe und daher lähmende Entzündung zurückführen, wenn man im Herbst oder vorwiegend unter möglicher Schonung der Wurzeln den Boden rings um die Stämme tief umgräbt. Durch die Bodenlockerung kann der Frost tief in die Erde eindringen. (Zu die Erde kann genügend durchgefroren, so bringt man eine harte (etwa 15 Zentimeter) Schicht von verrottetem Stallmist darüber. Durch diesen wird im Frühjahr die Sonnenwärme dem Boden abgehalten und zu frühes Aufthauen verhindert, so daß der Frost erst spät beginnt und die Früchte kaum laßbar leicht können.

Landarbeiter, wählt überall rote Gutsräte!

Walhalla
Dr. O. Klotzbach, Tel. 25810
Siles 016, letzte 8 Tage!
das Kistenprogramm mit
Bu-Bu
bei Wahl der Dienst
bist Start-Geliebter
bei Jagdliche (Hinter 1800
und weitere 9 Mitarbeiter
Beschäftigte Berlin ab 30 Dienst

Stadt-Theater
Kleine
Anzeigen
haben
im Ruffenamp,
Große
Birtung!

Konsum-Produktiv-Genossenschaft
„Volkshaus“ Bockwitz (e. G. m. b. H.)
Kreis Liebenwerda (Kreisung Söckel)
Sommer, den 6. April 1930, 14 Uhr.
im großen Saal „Volkshaus“
in Bockwitz.

Ordentl. Generalversammlung
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht: a) des Vorstandes,
b) des Aufsichtsrates, c) Bericht von der
Generalversammlung, Bericht des
Rechnungs- und Kassierers
2. Genehmigung der Jahresbilanz und Ein-
haltung des Kontos
3. Wahl von drei fassungsengerechten
Aufsichtsratsmitgliedern
4. Beiträge nach § 16 des Statuts
Festsetzung der Generalversammlung
für den nächsten Monat Freitag beim
Vorstand einbezogen sein
Wir ergehen die Geschäftsleitung, überhöht
und rechtlich werden im nächsten
Monat Mitglieder zum Eintritt 1434
Der Vorstand Der Aufsichtsrat
Dobner Döhme

Freie Schulgenossenschaft!
Siles, 20 Uhr im „Volkshaus“.
Generalversammlung
Tagesordnung: 1. Bericht des Vor-
standes, 2. Bericht des Aufsichtsrates,
3. Bilanz, 4. Geschäftsbericht, 5. Bericht
des Rechnungs- und Kassierers, 6. Wahl
von drei fassungsengerechten Auf-
sichtsratsmitgliedern, 7. Beiträge nach
§ 16 des Statuts, 8. Wahl der
Mitglieder zum Eintritt 1434
Der Vorstand Der Aufsichtsrat
Dobner Döhme

Nähmaschinen!
Hausfrauen, laßt Euch nicht durch
Reisende und Agenten irremachen!
Bei mir findt ihr Nähmaschinen (alle
Marken) für 5 Jahre Garantie, mit
Billiger, jede Maschine wird
mit Näh- und Näh- und Näh- und Näh-
Anleitung geliefert. Lieferung frei Haus.
Die Details lohnt belien!
Kurt Hübner, Rahnitz, Tel. Halle

Auf Kredit
Herren-Anzüge
Serie I 23 Mk.
Serie II 33 Mk.
Serie III 43 Mk.
Serie IV 53 Mk.
1/4 Anzahlung
3 Mk. Wochenrate
Klingler
Leipziger Straße 11, I. Etage
Eingang Sandberg 1450

Von der Reise zurück!
Dr. med. Ettlinger
Leipzigerstraße 53, II.
1483 Telephone 24016

Es speise ich gut und billig
Volkspark?
Burgstraße 27 Tel. 211 07
Zuverlässiger
Zeitungsträger
für Selbst ab 1. April gesucht.
zu melden bei Kurt Schröder,
Enger Straße 8

Allgem. Konsumverein
Halle u. Umg., eGmbH.

Einstweilige Verfügung!

Durch Landgerichtsbeschl. ist folgende
einstweilige Verfügung erlassen worden:
Der in der Vertreterversammlung vom 23. März 1930
gefaßte Beschluß über die Amtsenthebung der
Vorstandsmitglieder Fischer und Schöbel und
die Neuwahl anderer Vorstandsmitglieder darf
unter Androhung einer Geldstrafe von 5000 Mk.
nicht ausgeführt werden

**Die Vorstandsmitglieder Fischer und
Schöbel üben ihr Amt nach wie vor
weiter aus**
Der Vorstand

**Nur der Geschäftsfirma unser Geld,
die es mit dem „Kassentamp“ hält!**



Federn	Halb-Daunen	Bett-Federn	Schleiß-Federn	Rupf-Federn
grau	grau	weiß	weiß	weiß
Pfund	Pfund	Pfund	Pfund	Pfund
0 85	3 00	2 50	4 25	4 50

Bettfedern-Reinigungs-Maschine

neuesten Systems
steht unserer werten Kundschaft zur Verfügung
Gebett (Oberbett Unterbett 2 Kissen) **Reinigungspreis 4,50**
Saubere Bedienung! Auf Wunsch freie Abholung!

J. Lewin
Halle an der Saale 1492 Marktplatz 3 bis 6

WAS STELLTE DEN SIEG DER KPDSU AUSSER ZWEIFEL

was befähigte sie, die schwierigsten Aufgaben zu bewältigen?
Jeder klassenbewusste deutsche Arbeiter muß bestrebt sein, aus den Erfahrungen
der russischen Arbeiterbewegung zu lernen, die Geschichte der siegreichen
Partei der proletarischen Revolution eingehend zu studieren. Soeben erschien:
E. JAROSLWSKI
AUS DER GESCHICHTE DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI
DER UDSSR
(BOLSCHEWIK)
266 Seiten, Broch RM 4.-, gebunden RM 4.20, als Lehr- und Kursbuch,
die erste authentische Darstellung der Geschichte dieser Partei.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung GmbH., Halle a. S., Lerchenfeldstraße 14
und deren Filialen

Jetzt ist es Zeit
daß auch Sie ihr Rad in
Ordnung bringen



Gummi

Decken, gutes Leinen 3,00
2,75 2,00, Gebirgs- Reifen,
extra stark 5,00 4,00 —
Schläuche, gute Qualität
2,00 1,75 1,25 1,00
Drahtreifen, Schlauchreifen, sämtl.
Decken, alle Dimensionen am
Lager. — Spezialität: Bereifung
für Kinder- Fahrräder billig!

**Neue Herren- und
Damen-Fahräder**
Torpedofreilauf, 3 Jahr
Garantie (auf Rahmen) **78,-**

Alle anderen Ersatzteile, wie
Ketten, Sattel, Lenkstangen,
Pedalen, Schutzbleche, Rah-
men, Lampen usw. in bekannt
großer Auswahl!

Billigste Preise
im Spezialgeschäft

Gummi-Bieder
Große Steinstraße und Brüderstraße
Alle Reparaturen in eigener
Werkstatt billig!

Erdal
— ist gut
spart Zeit u. Geld!
Ist anerkannt
in aller Welt



Für alle Schuhe!

Wer krank ist
und mehr Hilfe will, hat selbst nicht weiter be-
tätigen möchte, der bringe den Morgenstau und
die Geburtsdatumangabe mit
Sprechst. nur Freitags 8 1/2—12 und 2—4 Uhr
G. Halle, Halle a. S., Reilstr. 87

Zum Zille-Film:
*Mutter
Kraussens
Fahrt ins
Glück*
**DAS
ZILLE-
BUCH**
„Für Alle“
ERNSTES U. HEITERES

Sie bestellen durch die **Volksbuchhandlung** S. m. b. H., Halle
Vertriebsbüro, 14 u. deren Filialen: Hermannstr. 10, Halle a. S.;
Hessler: Schillerstr. 24; Merseburger: Schulstr. 10; Weißen-
fels: Marktstr. 45; Zeitz: Schulstr. 21 (4. u. 5. Stock);
Mietzen: Burgstr. 40; Wittenberg: Schulstr. 10; GutsMuths:
Reiterstr. 30; Zeitz: Schulstr. 14

Interenten
erzert Öhren über
Druckladen ein

Arbeiter, Angestellte und Beamte

kaufen nur ihr **Schlafzimmer,
Speisezimmer, Herrenzimmer,
Küche** sowie alle **Polster- und
Einzelmöbel** bei nur guten Quali-
täten in dem bekannten

Gr. Naumburger Möbelhaus
42 Inh.: **Otto Richter**, Naumburg a. S.

Wir vergüten jedem Käufer einer Zimmer- oder Küchen-einrichtung
die Beihilfe nach Naumburg hier und zurück. Auf Wunsch er-
höhe Anzahlung und Kredit bis zu 18 Monaten. Lieferung erfolgt im
eigenen Möbelauto frei Haus. Besichtigung ohne Kaufzwang. Nach
vorheriger Anmeldung ist unser Lager jederzeit zu besichtigen!

Bekanntmachungen

Halbmonatsberichte bei der gewerblichen Berufsschule, GutsMuthsstraße
1. Für die berufliche Berufsschule:
Bekanntmachung, den 1. April, um 10 Uhr für die berufliche Berufsschule
Kaufmannslehre, halbjährliche Berichte und für die ungelernten Kabinete am 14. April
in Zimmer 11, 12 und 14.
Für die berufliche Berufsschule, den 1. April, um 10 Uhr in Zimmer 11 und 14.
2. Für die berufliche Berufsschule:
Bekanntmachung, den 1. April, um 10 Uhr, und 1000 Bekannte in Zimmer 11 und 14.
Bekanntmachung in Zimmer 11 und 14.
Schulregeln und Schreibregeln sind mitzubringen. Berufsschulepflichtig sind
in diesem gewerblichen Betriebe irgendeine beruflichen Kenntnisse und nach-
gehende unter 18 Jahren vollständig sämtliche Betriebsarbeiten und angelernte
Arbeiter und Arbeiterinnen sowie alle weiblichen Hausangestellten bei im
fremden Hause bei Beschäftigten unter 18 Jahren.
Für die berufliche Berufsschule ist seitlich der Berufsschule ein
über der Berufsschule. Der Nachweis der mittleren Reife ist
nach dem Schulbuch. Die gesamten Berufsschule-Kosten sind unter 18 Jahren
nach dem Schulbuch beruflichpflichtig, auch nachhergehend Bekannte
müssen für die Aufnahme einbringen.
Halle, 24. März 1930. Der Direktor

Staatl. Städt. Handwerkerkassen und -säfte, GutsMuthsstraße 1
Verbindungen mit Schulgebäude werden am 29. März 1930, 10 bis 12 Uhr
in Zimmer 9 entgegenzunehmen.
Staubsaugerfabrik im Büro.
Der Unterricht beginnt am Donnerstag, dem 3. April 1930.
Halle, 24. März 1930. Der Direktor

Halle, 24. März 1930.
Für die berufliche Berufsschule ist seitlich der Berufsschule ein
teilweises Schulbuch beginnt der Unterricht am Dienstag, dem 1. April, 10
Uhr, den 22. März 1930. Der Direktor

Celebrante Sitzung der Selbstverwaltungsausschüsse Halle am Freitag,
25. März, um 10 Uhr im Stadtschreiberamt, Halle a. S.,
Schulstr. 25, März 1930. Der Stadtschreiber

Einzelpre
Bra
Grube C
und muß
Die Betriebsst
Wahlberei
sliste gegenü
Goslarfahrl
und alle unterne
ben fe
von 243 abg
dabei muß noch
Haller, die nicht
zu groß ist
Erfolg der Dr
tende S
Im Betriebsrat
tionelle Kolleg
stiller sein, u
trieb- und Arbe
Der große Erf
für die ga
angeht des U
schließen — and
tionellen Kolleg
teilnehmenden
der revolution
wenigen Be
Mit dieser Sch
der zweitwicht
R
Die stehetigen
berauben gegen
marsh der
tion Die Re
lagen. Die D
betrieben außer
Wutreten erzie
verwandelt h
die
Die Opposition
Lidia 2-3, G
4. Karolin
Bollwein 1-2
gegenüber den
schen Jochen
20, 40, 60 bis
den Verfahr
füllen Beru
Auf Aders &
Reformieren
Auf Rünig &
Stimmen. Die
Auf Wraffert
Hafen von 193
Auf Konter
schen Janten
Das sind nu
Zu den 6
Höhen 3-7.
Oppo
Refo
Stief
Geh
Auf Froje
Chr
Hep